

Revox-Kunden sind treue Seelen. Sie wollen immer nur das Eine: ihre Lieblingsmarke.

Das mag zum einen an der hervorragenden Qualität des HiFi-Geräte-Programms liegen, aber nicht nur. Revox-Komponenten haben ein unverwechselbares Gesicht. Ob mausgraues Panzer-Design oder die schlichte, geradlinige Eleganz der H-Serie, es will alles nicht so recht zum Einheitslook anderer Geräte passen. Wer bereits Revox-Geräte besitzt und auf Optik aus einem Guß Wert legt, hat keine andere Wahl als Revox komplett.

Revox H1 für 2590 Franken:

H Fidelity

Während die DAT-Preise purzeln, kommt Revox mit einem neuen, noblen Cassetten-Deck. Anachronismus oder Edelstein für Analogfans?

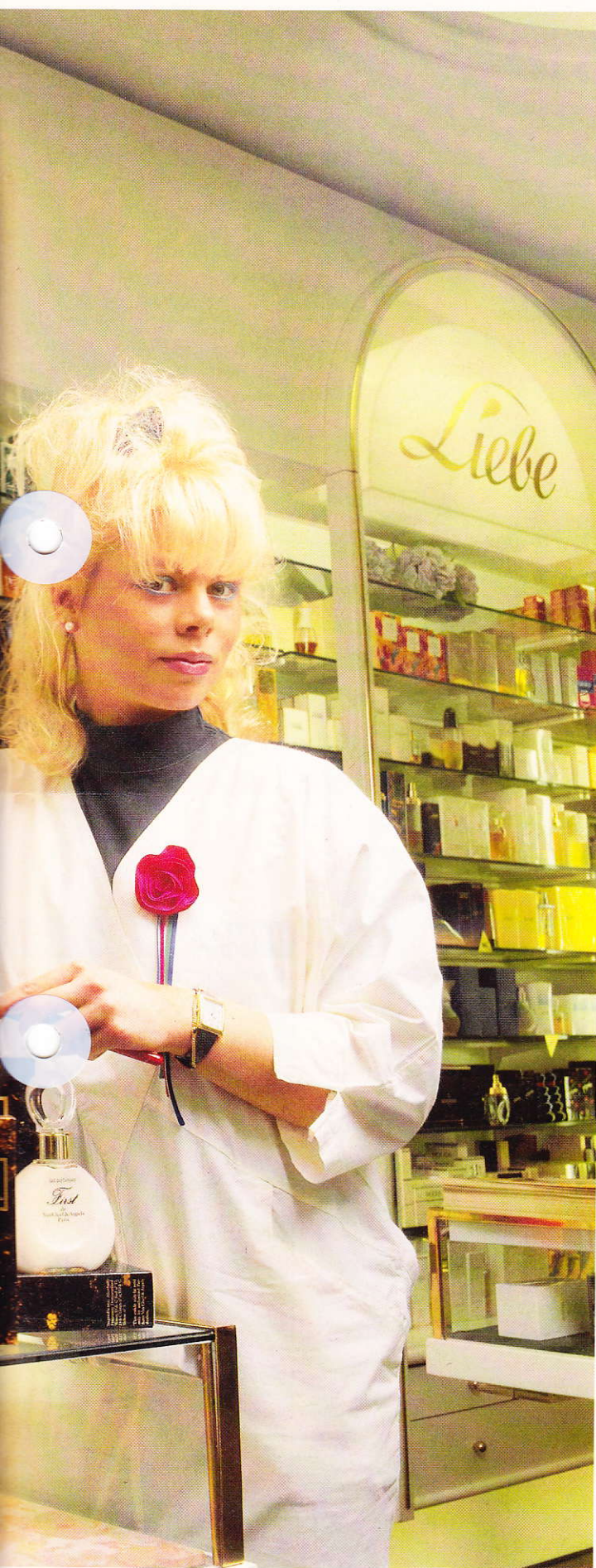
Sicher wurde deshalb der zur H-Linie passende Recorder von vielen schon sehnsüchtig erwartet. Den gibt's ab sofort, er heißt H1 und kostet 2590 Franken. Es handelt es sich nicht um ein vollständig neu entwickeltes Gerät, sondern im Grunde um den bewährten B215. Der mußte allerdings außen und innen einige Retuschen über sich ergehen lassen, um in der H-Familie akzeptiert zu werden. Dazu wurde erst einmal der klassische graue Anzug abgelegt. Titanmetall oder vornehmes Schwarz sind jetzt angesagt – mit hochglänzenden Schulterstücken, versteht sich. Damit fügt sich der H1 harmonisch in die neue Revox-Linie ein.

Um im Sinne der H-Geräte die Bedienung des



Der Cassettenrecorder-Test





Recorders zu vereinfachen, schickten die Designer insgesamt zehn Tasten in Pension. Die aktivierten nämlich Funktionen, die beim professionellen Einsatz sicherlich interessant, für den Betrieb zu Hause jedoch bedeutungslos sind und nur Verwirrung stiften. Wer hört sich zum Beispiel schon eine zehn Sekunden lange Passage 30mal hintereinander an. Dennoch, die bestechende Knopflosigkeit der anderen H-Komponenten ließ sich bei einem Aufzeichnungsgerät naturgemäß nicht verwirklichen. Zu drei übersichtlichen Funktionsblöcken zusammengefaßt, sind die Bedienungselemente aber logisch angeordnet und erfreulicherweise so groß, daß man sie nicht mit Stricknadeln betätigen muß – die eigenen Finger sind zielsicher einsetzbar. Außerdem erhält der H1 natürlich über die Serial Link-Buchse Anschluß ans Steuerzentrum des H-Systems, was zumindest im Wiedergabebetrieb die Bedienung weiter vereinfacht.

Den Augen wird es dagegen nicht so leichtgemacht. Das dunkelrote Aussteuerungsdisplay ist bei Tageslicht kaum zu erkennen. Erst nach Einbruch der Dämmerung erfreut es mit sichtbar guter Auflösung

und hoher Anzeigegenauigkeit.

Erfolgreicher war Revox bei der Feinarbeit am Einmeßcomputer, der weiter verbessert wurde. Es gibt kaum eine Cassette auf dem Markt, auf die sich der H1 nicht automatisch einstellen kann. Bis auf ganz wenige Ausnahmefälle, die an einer Hand abzuzählen sind, kommt immer ein perfektes Aufnahmeergebnis zustande, und das auf Knopfdruck. Die ermittelten Werte für Bias, Aufsprechpegel und Aufnahmeentzerrung können sogar für fünf verschiedene Cassetten abgespeichert und bei Bedarf abgerufen werden. Empfehlenswert ist es jedoch, jede Cassette vor der Aufnahme einzeln einzumessen, da die magnetischen Eigenschaften auch beim gleichen Bandtyp mitunter kleine Unterschiede aufweisen. Ebenfalls empfehlenswert ist – entgegen der Herstellerangabe –, den Einmeßvorgang in jedem Fall mit ausgeschaltetem Dolby durchzuführen, auch wenn die Aufnahme mit dem Rauschkiller gemacht werden soll. Die Frequenzgänge sind dann ausnahmslos glatter.

Jedoch nicht zu glatt. Der modifizierte Computer mißt so ein, daß die Höhen etwa 1,5 Dezibel angehoben werden. Das mag zwar der reinen HiFi-Lehre widersprechen, ist aber völlig richtig, da andernfalls durch den sogenannten Kopiereffekt Aufnahmen nach einiger Zeit etwas matt klingen würden. Zudem – jeder kann das ausprobieren – ähnelt eine Cassettenaufnahme mit ganz leichter Höhenübertreibung dem überspielten Original mehr als ohne.

Sehr komfortabel ist auch das Austeuern der Aufnahme. Man spielt dem Recorder einfach die lauteste Passage vor und drückt währenddessen die Set Level-Taste. Schon ist der Pegel eingestellt. Dabei berücksichtigt der H1 sogar die Höhen- und Tiefendynamik des verwendeten Band-



materials. Ein wenig Sicherheitstoleranz ist natürlich dabei mit im Spiel. Wer also ganz sicher ist, die absolut lauteste Stelle erwischt zu haben, sollte per Tastendruck zwei Dezibel höher aussteuern, um die Bandeneigenschaften voll auszunutzen.

Die Meßwerte des Revox-Recorders sprechen für sich. Sämtliche Frequenzgänge, ob mit oder ohne Dolby gemessen, sind Spitzenklasse, ebenso die Dynamikwerte. Geradezu unglaublich gut ist der Gleichlauf des Bandtransports. Mit 0,016 Prozent Gleichlaufschwankungen markiert der H1 den neuen Laborrekord in dieser Disziplin und befindet sich damit in der Gesellschaft sehr guter Plattenspieler. Wer nur einmal den aufwendigen, viermotorigen Antriebsblock des Revox betrachtet hat, wundert sich allerdings nicht mehr. Billig ist das Doppel-Capstan-Fahrgestell natürlich

nicht. Aber keine Angst, es ist für die Ewigkeit gebaut.

Beim Hörtest ging es um die Wurst. Würde der neue Revox-Recorder dem legendären Referenzgerät Nakamichi Dragon Paroli bieten können? Der Fairness halber wurde der Dragon erst einmal einem kompletten Laborcheck unterzogen und die optimalen Cassetten ermittelt. Alsdann wurde auf minimalen Unterschied zwischen Original und Aufnahme abgeglichen.

Dann zeigten die Kontrahenten, was sie alles drauf haben. Im Mittel- und Hochtonbereich unterschieden sie sich nur wenig voneinander. Allerdings verbuchte der Revox ein leichtes Plus in puncto Hochtonauflösung. Sein Klang war eine Spur luftiger. Obendrein gelangen ihm die Nachbildung des Aufnahme- und die genaue Platzierung der Instrumente noch besser als dem schon ausgezeichneten Japaner, der alles etwas enger zusammenrückte. Sehr komplexe Orchesterpassagen – grundsätzlich Gift für jeden „Schnürsenkel“ – blieben, mit dem Revox aufgenommen

Ausstattungstabelle

	Revox H1
Zahl der Laufwerksmotoren	4
Dual-Capstan-Antrieb	●
Laufwerkssteuerung	elektronisch
Zahl der Köpfe	3
Hinterbandkontrolle	●
Autoreverse	-
Memory	-
Cueing	-
Titelanspiel-Automatik	-
Musiksuchlauf	-
Bandartenwahl	automatisch
Band-Einmessung	automatisch
Regelbarer Bias (LR getrennt)	-
Regelbarer Dolby-Pegel	-
Regelbare Entzerrung	-
Kalibrier-Generator	-
Vergoldete Buchsen	●
Rauschunterdrücker	Dolby B/C
Bandstraff-Automatik	●
Zählwerk in Min. und Sek.	●
Echtzeit-Zählwerk	●
Aussteuerungsanzeige mit Peak Hold	-
Auto-Repeat	-
Record Mute	-
Timerbetrieb möglich	●
Anschluß-Buchsen	Cinch
Fernbedienung (nachrüstbar)	- (●)
Regelbarer Ausgangspegel	-
Mikrofonanschluß	-
Kopfhöreranschluß (regelbar)	● (●)

Da lacht das Herz des Präzisionsfanatikers. Der Laufwerksblock mit seinen beiden großen und direkt angetriebenen Schwungmassen ist ein solides Stück Feinmechanik, für die Ewigkeit gebaut

men, erstaunlich aufgelöst und durchhörbar. Auch in dieser Disziplin hatte der Nakamichi das Nachsehen, was nicht heißen soll, daß er diesen Prüfpunkt schlecht absolviert hätte. Der Dragon leistete ebenfalls Überdurchschnittliches.

Deutlicher wurde seine Unterlegenheit bei der Baßwiedergabe. Immer weicher und unkonturierter als der in diesem Punkt wirklich phänomenale H1, mußte er sich dem Revox nun nach harten Positionengefechten geschlagen geben und dem H1 den Referenzthron freimachen.

Der Revox-Recorder ist wirklich verdammt nah am Original und unbezweifelbar empfehlenswert. Auch für Musikliebhaber, die sonst keine Revox-Komponenten betreiben. Und die Frage, ob sich der gegenüber DAT-Recordern fast doppelt so hohe Kaufpreis lohnt, ist für echte Analog-Freaks ohnehin nur von akademischem Wert.



HIFI VISION-Testprofil

Revox H1

Preis: 2590 Franken
Garantie: 1 Jahr
Maße: 47 x 15 x 36 cm (BxHxT)
Revox Ela AG, Althardstraße 146,
8105 Regensdorf

Empfehlung Chrome: Maxell XL II
Aussteuerung bis max.: 3 dB
Empfehlung Metal: Denon HD M
Aussteuerung bis max.: 5 dB

Besonderheiten

sehr guter Einmeßcomputer,
hervorragender Gleichlauf

Preis/Leistung

	--	-	○	+	++
Klang					
Chromband					
Metallband					
Fremdcassette					
Räumlichkeit					
Impulsivität					
Ausstattung					
Verarbeitung					

HIFI VISION-Urteil

Referenzklasse